

Matthäus 22

Predigt

Nun folgt, was sich den Montag und Dienstag nach dem Palmentage zugetragen, erstlich die Parabel vom Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte, und der Pharisäer Frage vom Zinsgroschen. Aber da folgt eine seltsame Geschichte.

Vers 23 folgende. Da traten an demselbigen Tage zu ihm die Saducäer, die da halten, es sei keine Auferstehung, und fragte ihn, und sprachen: Meister, Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht Kinder, so soll der Bruder sein Weib freien, und seinem Bruder einen Samen erwecken.

Dies ist eine seltsame Geschichte, und wenn es in der Bibel nicht geschrieben wäre, so glaubte ich es nicht, und niemand würde es mich überreden, dass in dem Volk, so Gott ihm erwählt, und davon Christus geboren, das den Heiligen Geist gehabt, den Tempel, Gottesdienst, Verheißung, Gesetz, Propheten und Patriarchen, solche Leute sollten gefunden werden, die nichts von der Auferstehung der Toten wussten. Nun ist dieser Gesellen viel gewesen, nicht geringe Leute, sondern die hohen Regenten, die das Volk lehren sollten, und haben es nicht allein heimlich gehalten im Herzen und Häusern, sondern öffentlich gepredigt und gelehrt.

Und seht hier, wie es im Volk Gottes gestanden sei, ehe denn Christus geboren wurde. Da waren dreierlei Sekten, Pharisäer, Saducäer, Essäer. Die Pharisäer glaubten an das Reich Gottes, ewiges Leben, eine Hölle, Himmel, Engel, Teufel, aber das Hauptstück der Lehre von der ewigen Seligkeit ließen sie anstehen; lagen auf den Menschensatzungen, damit äften sie das Volk, waren geizig, trug ihnen viel Geld ein, ließen die Lehre Mose und der Propheten ganz, lebten aber nicht danach. Mit denen hat Christus im Evangelium viel zu schaffen. Der Saducäer Lehre wird nur einmal im Evangelium bedacht. Sie glaubten deren keins, sagte, dass kein Engel noch Teufel, keine Hölle noch ewig leben wäre, warfen alle Schrift weg, außer die 5 Bücher Mose; es musste nicht sein, dass Elias und Elisa tote auferweckt. Das sind goldene Söhne gewesen, die die rechte Kunst gewusst, den Stein vom Herzen wegzuwerfen, nämlich, dass keine Hölle sei; darum soll man einen guten Mut haben, den Saus und Braus zu leben. Das sind Epicurer, und nicht schlechte Leute. In der Apostelgeschichte, Kapitel 5, war der heilige Hohepriester Kaiphas auch ein Saducäer mit seinen Verwandten. Da er nun in sein Amt neu getreten war, da haben die Saducäer gut tun gehabt, Christum zu kreuzigen; denn sie fragten nach keiner Gerechtigkeit, trieben allen Mutwillen, allein dass sie es vor den Leuten verbargen; denn sie fragten nichts nach Gott. Also tut auch unser Papst und der Pfaffe von Halle und der ganze römische Hof, der gar Vollsaducäer ist, wie die obersten Herren zu Jerusalem öffentlich gehalten, dass nach dem Leben kein anderes sei; und haben die Lehrer im Volk Israel anderes nicht geglaubt, denn als eine Sau; wenn die den Bauch voll hat gefüllt mit Träbern, so ist sie zufrieden. Die Pharisäer sind ein wenig Fremder gewesen, aber nur mit Menschensatzungen umgegangen, und ihres Geizes gewartet. Die Dritten, die Essäer, die sind fromm gewesen, waren Werkheiligen; ein Häuflein, das sich zusammen getan zu beten und Fasten, haben nicht Weiber gehabt, als zu unserer Zeit die Karthäuser sein möchten.

1.. Das Wort Pharisäer heißt ein Sonderlicher, der etwas Sonderliches sein wollte, sich außer Art vor den anderen, der nicht will ein gemeines Leben führen, als Schneider und Schuster, sonderliche Gebete und Kleider, als unsere Pfaffen tun, aber sie haben Weiber gehabt.

2. Saducäer hießen die Gerechten, die Frommen; denn sie wollen über die Pharisäer

sein, hielten die Pharisäer für Schälke, sich aber für fromm; und waren doch auch verzweifelte Buben.

3. Essäer, die Täter, die es tun, als wollten sie sagen: die anderen reden nur bloß davon, mit ihnen ist es nichts als ein Gewäsch, haben es im Maul, mit der Tat aber ist es nichts; sondern sich darum von den Pharisäern und Saducäer, hielten nichts von ihnen, näherten sich mit ihrer Hand und fasteten sehr.

Es hat aber keine Sekte der Apostelpredigtamt Fritz da Kübler verdrossen, als die Saducäer; denn sie hielten nichts von der Auferstehung der Toten, schickten hin, und ließen sie ins Gefängnis werfen. Die Pharisäer fragten wenig danach, denn sie predigten denselben Artikel. Was für ein schreckliches Volk ist das gewesen! Ich hätte auch nicht geglaubt, dass das Papsttum so ein großer Greuel sei, wenn ich den römischen Hof nicht selbst gesehen hätte. Wir mögen uns freuen, dass Gott uns berufen und erwählt hat, sein Wort zu hören und zu glauben, und Gott bitten, dass er unseren Beruf bestätige, und uns im rechtschaffenen Glauben erhalte, und uns nicht davon abweisen lassen. Unsere Kardinäle fragen nach keinem Gewissen, sagen: was Gewissen, Gewissen! Es bat einer einmal zu Rom einen Kardinal um eine Bulle. Als er nun 300 Gulden dafür begehrte, aber der arme Mann so viel nicht geben konnte, und seine Armut und Unvermögen klagte, und er zuletzt 30 Gulden forderte, und der arme Mann sagte: Ei, der Römer, habt ihr denn kein Gewissen? Da antwortete der Kardinal: was Gewissen! Gewissen ist ein solch scheußliche Tier, das einen Menschen traurig macht, und dass der Mensch wider sich selber streite; immer weg mit dem Gewissen! aber lass sie fahren und so reden. Es ist ein großes Zeichen der Gnade Gottes, dass er und sein Wort und Sakrament gegeben hat, und hält es mit uns.

Siehe aber die Schalkheit der Saducäer. Sie kommen zu Christo und wollen in recht fangen; er soll ihnen nicht entwischen bekommen aber eine Schlappe. Sie denken: er Predigt von der Auferstehung der Toten, wir müssen ihm einen Nuss vorhalten, dass er darauf beiße; sprechen: Meister, als wollten sie sagen: du Narr; und bestätigen mit dem Gesetz Mose ihre Frage; argumentieren so: ein Weib muss im ewigen Leben nur einen Mann haben, dies Weib hat aber 7 Männer gehabt, darum so ist keine Auferstehung von den Toten; als wollten sie sagen: es ginge wohl hin, dass ein Mann viel Weiber hätte, aber das verbietet er, dass ein Weib viele Männer habe; Ei, es ist nicht fein, dass eine viele Männer habe, so doch eine über einen Mann nicht soll haben. So sie darum nicht viele Männer haben kann, darum so werden die Männer nicht auferstehen. Ei, eine schöne Kunst! Mich wundert's dass Christus sie nicht besser abgewaschen hat, wie er oft den Pharisäern getan.

Es antwortet aber der Herr:

Vers 29.30. Ihr irret, und versteht die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes. In der Auferstehung werden sie nicht freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind gleich wie die Engel im Himmel.

Christo spricht: Ihr Narren, ihr wisset weder von Gottes Wort, oder von seiner Gnade und Kraft; ihr bringt nur eure Träume daher, die sollen schließen; wenn ihr aber die Heilige Schrift und Gottes Allmacht ansehen und betrachten würdet, so wäret ihr wohl gewahr geworden, ob Gott nicht die Toten auferwecken könnte. Der doch in der Schöpfung alles aus Nichts gemacht hat, sollte er denn nicht auch Tote können lebendig machen? Und Worher werden noch täglich alle Menschen geschaffen? Ist es nicht wahr, aus Nichts? So er denn das kann, dass ihr täglich vor Augen sehet, greifet und fühlt, sollte er denn nicht auch die Toten auferwecken? Ist das so ein unglaubliches Ding,

Tote zu erwecken, so er zudem spricht, dass nichts ist, dass es etwas sei? Und wenn er spricht, so geschieht es, und wenn er gebietet, so steht es da, wie der Psalm sagt. Darum so sagt er: Ihr habt die Schrift nicht gelesen, so erkennt ihr auch nicht die Werke Gottes, der Himmel und Erde und alles aus Nichts gemacht hat, 1. Mose 1; will sagen: ich sehe wohl, dass ihr in der Schrift nicht studiert, daraus ihr lernen sollten, dass Gottes Gewalt und Macht so groß sei, dass er aus Nichts alles machen kann. Aber weil es alle Tage geschieht, so achtet man es nicht; als, es ist ein Mädchen jetzt Jungfrau, über ein Jahr eine Mutter, das ist in Dörfern und Städten überall gleich. Darum so ist es kein Wunder, und wenn ein Mensch jetzt von den Toten auferstanden, so halte ich, die ganze Welt würde her laufen. Aber das Kinder geboren werden, die vorher ja nichts gewesen, da fragen wir nichts nach, denn wir erkennen Gottes Kraft nicht, noch die Heilige Schrift verstehen.

Straft darum die Saducäer, dass sie nichts von der Heiligen Schrift wissen, denn in der Auferstehung der Toten, da werde es nicht so zu gehen, als hier in diesem Leben; sie werden nicht freien; die 7 Brüder werden sich des Weibes nicht annehmen; nach einiger Notdurft des Lebens ist nötig, wie hier, denn sonst würde sein unflätiger Himmel sein. Der Mann gehört dem Weib nicht mehr an; das Weiber nehmen und Kinderzeugen hört dann auf. Sprich: ihr seid Ochsenprediger, Säuelehrer, Eselprediger. Der Sau gehören Träger, und der Kuh Gras; wer Gottes Werk und sein Wort nicht ansieht, der ist eine Sau, und wer nicht sehen will, was Gott tut, und hören, was er redet, und will die Augen zu tun, der bleibt ein Narr, und er wird bald in Irrtum fallen. Damit hat er den Sadduzäern das Maul gestopft, und die Pharisäer haben es gerne gehört, dass sie stumm geworden sind und mit Unehren bestanden. Denn die Saducäer taten ihnen einen großen Schaden, sie waren die vornehmsten im Volk, wie noch der Papst und seine Kardinäle das Ansehen in der Welt haben, aber die Schrift haben sie verloren. Wenn man zu Rom spricht: das ist ein Christ, so meint man, er sei ein rechter Narr, halten es für eingesperrt; und wenn einer mit Gottes Wort nicht unterrichtet ist, so fällt er bald dahin. Denn 3 Ablass holt man zu Rom: einen leeren Beutel, bösen Magen und kein Gewissen; denn die zuvor fromme ehrliche Leute waren, wer Gottes Wort gern hörte und sich fürchtete vor der Hölle, der wird roh und wild, verachtet Evangelium um Christum, lebt als eine Sau, und wird auch den Lohn einer Sau empfangen; aber solche werden gute Christen genannt, die anderen hält man für Narren.

Und da Christus ihre Lehre zu Schanden gemacht hat, da unterrichtet er sie von der rechten Lehre; als wollte er sagen: weil ihr alle anderen Bücher der Heiligen Schrift verwerft, ausgenommen die Bücher Mose, so will ich aus ihnen mit euch nicht handeln und das Beispiel Elia und anderer, so Tote auferweckt haben, anstehen lassen, sondern aus Mose mit euch reden.

Vers 31-33. **31. Habt ihr aber nicht gelesen von der Toten Auferstehung, das euch gesagt ist von GOTT, da er spricht: 32. Ich bin der GOTT Abrahams und der GOTT Isaaks und der GOTT Jakobs? GOTT aber ist nicht ein GOTT der Toten, sondern der Lebendigen. 33. Und da solches das Volk hörte, entsetzten sie sich über seine Lehre.**

Dies nimmt er aus dem 2. Buch Mose im 3. Kapitel, da Gott den Mose in Ägypten schickte, und argumentiert daraus, dass eine Auferstehung der Toten sei; fragt: „habt ihr das nicht gelesen?“ Ja, sie haben es wohl gelesen, aber flüchtig, wie die Magd die Stube kehrt. Es zeugt aber Mose selbst mit einem starken Argument, dass ein anderes Leben nach diesem sei, denn Gott wäre ein Gott Abrahams. Das mussten sie zulassen; aber sie verstanden es nicht. Darum fragt er: wollt Ihr Gott machen zum Gott der Toten,

oder sonst eines Dinges, dass nicht sei, oder kein Wesen habe? Sondern, so ein Gott ist, so muss das sein, dessen Gott er ist, denn es leidet sich nicht, dass es so heißen sollte: ich bin ein Gott für mich. Aber weil Mose sagt, er sei ein Gott Abrahams, so muss Abraham etwas sein und leben. Aber die Vernunft spricht: oh, Abraham ist lange tot und verwest, wie kann Gott denn sein Gott sein? Soll ich nun sagen, Gott sei Abrahams Gott nach der Seele, so ist es nicht genug, denn Abraham ist nicht allein eine Seele, sondern er hat Leib und Seele. Also, Gott kann nicht der Toten Gott sein, Abraham ist gestorben, wie kann er denn sein Gott sein?

Nun so Mose recht geschrieben hat, dass Gott Abrahams Gott sei, so muss Abraham leben; und schließt daraus gewaltiglich, dass eine Auferstehung der Toten sei, besonders der Gerechten; denn es dringt hier Christus noch nicht auf die allgemeine Auferstehung der Toten.

Aber wie geht das zu? Er, Christus, deutet es, dass ihm alles lebe. Vor mir und dir ist aber tot, aber Christus sagt: mir ist er nicht tot, denn ich habe ihn also gefasst, dass ich sein Gott bin, er soll ganz bleiben, auferstehen, und mir ist er immer lebendig; denn ich will ihn auferwecken. Denn wie Christus gestorben ist, und dennoch Gott lebt, also leben auch Abraham und aller Heiligen, wenn sie auch gleich sterben; und es ist Gott eine geringe Arbeit, dass er einen Toten lebendig macht. So schließt nun der Text, dass Abraham und alle Heiligen leben.

Wie aber das zugehe, das kann die Vernunft nicht sehen noch begreifen; dass ein Mensch sterbe, und sollte noch nicht tot sein. Denn die Auferstehung der Toten wird gewiss geschehen.

Mose leugnet nicht, dass der Tod sei, aber er sagt, dass wir wieder auferstehen sollen, dass das Leben stärker sein solle, denn der Tod; denn man kann eine kurze Zeit im Grab liegen, aber dann in Ewigkeit leben soll. Also ist Abraham auch tot, und dennoch lebt er durch die Auferstehung, und wir reden von dem Abraham, der Isaaks Vater ist und Jakobs Großvater, Leib und Seele hat, an dem soll des Todes Wesen nur einen Augenblick währen, und man sollte es rechnen, wie er es ansieht, und wie es vor Gott ist, der rechnet es nur dahin nur für einen Augenblick. Darum lebt Abraham vor Gott, ob er wohl vor den Menschen tot ist.

Mit diesem Argument überwindet er die Saducäer, und es wird uns auch gepredigt, auf dass wir den Artikel unseres christlichen Glaubens wohl merken, und nicht Katholiken oder Kardinäle werden. Wenn wir das helle Licht des Evangeliums nicht hätten, so wären wir alle längst katholisch geworden.

Vor 20 Jahren hörte ich den Kardinal Cajetanum, der redete so vom christlichen Glauben, dass erschrak. Darum lasst uns an dem Artikel halten; denn so er untergeht, so wird ein jeglicher Bürger und Bauern ein Verfechter der Auferstehung der Toten, ja, gar blind wie die Juden werden, und dann gehen, wie Christus sagt: "meinst du, wenn des Menschen Sohn kommt, dass er Glauben auf Erden finden werde? Darum so lasst uns Gott bitten, dass er uns bei den Licht des Evangeliums erhalte, und wir den Artikel erkennen, und unsere Nachkommen auch die Lehrer haben. Denn wo die Lehre verlischt, da wird kommen die Verleugnung dieses Artikels, darauf dann bald der jüngste Tag folgen muss.

